AUFENTHALTSBERICHT

Dieser Bericht ist **binnen 2 Monaten** nach Ende des Auslandsaufenthaltes in Mobility Online hochzuladen. Die Aufenthaltsbestätigung der Gastinstitution sowie die von der Studiendekanin unterschriebene Äequivalenzliste nach der Mobilität ist in Mobility online hochzuladen. Bei Nichtvorlage kann der gesamte Stipendienbetrag rückgefordert werden (siehe Annahmeerklärung). Rückfragen an jointstudy@boku.ac.at

GRUNDINFORMATIONEN

1. Name der/des Studierenden: **Anonym**

Studienrichtung: **H** 066 431

2. Gastinstitution: Cornell University

Gastland: Vereinigte Staaten von Amerika

3. Zeitraum Ihres Auslandsaufenthaltes: von 14 Jänner 2019 bis 31 Mai 2019

Studienjahr: 2019

EMPFEHLUNGEN FÜR ZUKÜNFTIGE STUDIERENDE

4. Information über die Gastinstitution: Wie hilfreich waren die folgenden Informationsquellen?

(Geben Sie bitte jeweils eine Ziffer zwischen 1 und 5 an, wobei 1 = nicht hilfreich und 5 = sehr hilfreich):

Homepage der Gastinstitution	4
Studierende / Freunde	5
Lehrende/r an der BOKU	2
Studienpläne	4
Gastinstitution	5
Zentrum für Internationale Beziehungen	4
Sonstige:	

5. Wie stufen Sie Ihre Kenntnisse in der Sprache der Gastinstitution ein?

(1 = sehr gering bis 5 = ausgezeichnet)

	Vor dem Aufenthalt im Ausland						Nach dem Aufenthalt im Ausland				
	1	2	3	4	5		1	2	3	4	5
Leseverständnis	☐	☐	☐	☐	☒		☐	☐	☐	☐	☒
Hörverständnis	☐	☐	☐	☒	☐		☐	☐	☐	☐	☒
Sprechvermögen	☐	☐	☐	☒	☐		☐	☐	☐	☐	☒
Schreibvermögen	☐	☐	☐	☒	☐		☐	☐	☐	☐	☒

6. Betreuungssprachen an der Gastinstitution und deren zeitlicher Anteil in Prozent:

Betreuungssprache Deutsch: ☐ Ja ☒ Nein

1.) English	100 %	3.)	%
2.)	%	4.)	%

Welche Empfehlungen können Sie zukünftigen Studierenden über das Gastland und die Gastinstitution geben? (Frage 7 -14) Bitte Empfehlungen, Informationsquellen, Ansprechpartner und Links angeben

7. Gastland

Es hilft natürlich, wenn man schon mal in den USA war, um zu wissen worauf man sich einlässt. Amerikaner, die ich in meinen bisherigen Aufenthalten in den USA kennengelernt habe, sind überaus freundliche und offene Leute. Speziell an einem Ort wie Ithaca oder Cornell ist das noch viel deutlicher zu spüren, man findet sehr leicht Anschluss als internationaler Student. Ithaca ist eine liberale linke Blase, etwas übertrieben gesprochen, in einem konservativen New York State. Die Universität hat die kleine Stadt und die Umgebung sehr geprägt. Manchmal hat man den Eindruck, alles dreht sich um Cornell hier. Ithaca ist aber schön am See gelegen und lebt abseits von den Studenten vor allem vom Tourismus im Sommer. Wunderschöne Wasserfälle und Schluchten befinden sich in direkter Umgebung oder sogar am Campus und sollten auf alle Fälle erkundet werden. Vor allem im Herbst muss das hier wohl eine bezaubernde Farbenpracht sein. State Parks wie Robert Treman, Buttermilk, Watkins Glen oder Taughannock Falls sind eigentlich ein must-see. Auch der Cascadilla Creek, der den Campus mit dem Stadtzentrum verbindet ist wunderschön.

Die Wohnsituation hier als prekär zu bezeichnen trifft es, glaub ich, ziemlich gut. Die Wohnungen sind teuer, die Häuser alt und in schlechter Qualität gebaut. Lärmschutz, Dämmung, Dichtung, Energieeffizienz oder Hygiene?? Fremdwörter hier! Klingt jetzt dramatisch, vil. bin ich aber auch nur aus Wien so verwöhnt. Ich habe schon in verschiedenen Ländern gewohnt und bin einiges gewöhnt und man kann es hier sicher aushalten, aber komfortabel geht anders. Man hat verschiedene Möglichkeiten seine Unterkunft zu organisieren. Man bekommt einmal ein Angebot von der Uni, dass man "ausnahmsweise" als Austauschstudent in ihr Studentenheim ziehen kann, darf dann aber € 1000+ monatlich berappen, hat aber wohl eine etwas bessere Wohnqualität. Ich habe meine WG über ithaca.craigslist.org gefunden. Großes Zimmer, sehr hell, nahe Zentrum für knapp 600$ pro Monat. Ist so mitunter das günstigste was man findet. Ich war recht spät dran mit Wohnungssuche, kurz vor Weihnachten eig. erst eine Wohnung gesucht/gefunden, aber ich hatte den Eindruck, dass viel mehr Angebot war als Nachfrage, also angenehm für mich. Bin mir nicht sicher ob das auch für das Herbst-Semester so ist. Es gibt noch die Möglichkeit in einer Co-op zu leben. Je nach Organisation muss man dann wöchentlich kleine Aufgaben für die Gemeinschaft erledigen. Man lebt dort sicher billiger, lernt gleich viele Leute kennen und meist wird auch gemeinschaftlich gekocht. Es gibt auch Co-ops von der Uni, die findet man hier: http://living.cornell.edu/live/wheretolive/co-ops/index.cfm. Einfach anschreiben und nachfragen.
Grundsätzlich kann man Downtown wohnen, in Collegetown und West Campus, oder North Campus. Collegetown und West Campus sind eher was für undergrads (Bachelor Studenten) und Partytieger. Wer es etwas beschaulicher haben will ist im North Campus gut aufgehoben, viel Grün, eher dörflich weit weg von der Stadt aber auch alles Studenten. Ich war mit meiner Wahl, ins Stadtzentrum zu ziehen, sehr zufrieden. Bars, Einkaufen, Leben abseits von Cornell findet man hier. Cornell liegt auf einer Anhöhe über Ithaca, d.h. je nach dem macht man schon mal ca. 200 Höhenmeter von Downtown bis man an der Uni ist.
Das Bussystem hier funktioniert ganz gut eigentlich für amerikanische Verhältnisse. Ich habe fast jeden Tag die Busse benutzt und mein Bus kam in 10min Intervallen oder kürzer.
Wer möchte kann sich ein Bankkonto zulegen, z.b. bei der CFCU Bank. Ist gratis zu eröffnen, kostet aber was um es wieder zu schließen, habe ich

gerade schmerzhaft erfahren (20$). Erst ab min. 6 Monate ist auch das Auflösen des Kontos umsonst, trifft für uns Austauschstudenten aber so gut wie nie zu.
WiFi gibt es am Campus eigentlich überall, funktioniert super und es ist auch gratis. Wer trotzdem ein Handy mit Minuten, SMS und Daten will, dem kann ich Mint Fox empfehlen. Ca. 15-20 € pro Monat für ausreichend Internet und gute Netzabdeckung im Gebiet.

8. Gastinstitution

In Cornell ist einiges los. Man kann, glaube ich, Jahre hier verbringen und es wird einem nicht langweilig. Aber zuerst das "geschfätliche": Kurse findet man am besten über den Class Roster: https://classes.cornell.edu/browse/roster/SP19. Richtiges Semester auswählen und los geht die Suche. Meist ist auch ein Syllabus zu den Kursen verlinkt der viele Fragen im Vorab klären kann. Hat man passende Kurse gefunden kann man sich für diese über das Student Center (ähnlich zu Boku-Online bei uns) anmelden. Blackboard (wie Boku-Learn) dient dann als Plattform unter dem Semester und wird im Gegensatz zu Boku-Learn wirklich verwendet. Es gibt eigentlich nicht die eine Cornell Homepage, sondern gefühlt hunderte; Diese drei sind mal die wichtigsten um das Studium zu starten, alles andere ist dann noch Draufgabe und man muss sich das je nach Interesse raussuchen.
Da gibt’s zb. die verschiedenen Studenten Clubs, es sind glaub ich über 1000: http://orgsync.rso.cornell.edu/Search_UG.
Man kann Eislaufen gehen, den Campus mit Botanischem Garten und Arboretum (sehr empfehlenswert) erkunden. Wer noch mehr Freizeit hat kann jeden Abend ins Cornell Cinema gehen oder sich Dienstags abends eine gratis Massage geben lassen.
Ist Cornell schwierig? Cornell ist eine Elite Uni, versteht sich auch so und verlangt einiges, aber grundsätzlich würde ich sagen, wenn man von der Boku nominiert wird für diese Uni braucht man sich nicht allzu viele Sorgen machen. Die habe ich mir zu Beginn allerdings schon gemacht, aber wenn man vom Anfang an am Ball bleibt hat man keine Probleme, es ist aber von Beginn bis Ende des Semesters viel zu tun. Es geht hier auch nicht so sehr ums Durchkommen, wie bei uns manchmal, sondern bei den amerikanischen Studenten eher darum ob man jetzt ein A oder doch ein A+ bekommt. Ich bin bestimmt nicht das schärfste Messer in der Lade, aber schlussendlich habe ich umgerechnet ca. 50 ECTS gemacht in diesem Semester hier. Das war natürlich nicht der eigentliche Plan so viel zu machen, und hat sich bei mir irgendwie "blöd ergeben", aber es geht, wenn man will.

9. In welchem Maße fühlten Sie sich sozial integriert?

(1 = überhaupt nicht bis 5 = sehr gut)	1	2	3	4	5
Lokale Kultur / Gesellschaft im allgemeinen	☐	☐	☐	☒	☐
Studierende an der Gastinstitution	☐	☐	☒	☐	☐
ausländische Studierende an der Gastinstitution	☐	☐	☐	☐	☒

10. Mit Hilfe welcher Kontaktpersonen (an der BOKU / an der Gastinstitution) haben Sie Ihren Auslandsaufenthalt organisiert?

Professoren haben mich mit Empfehlungsschreiben unterstützt, zu Beginn meiner Bewerbung hatte ich noch Kontakt mit Herrn [redacted] der dann aber das ZIB verließ. Am Ende hat mich Frau [redacted] bei meiner Bewerbung unterstützt. An der Gastinstitution hatte ich Kontakt mit Julia Franke, die aber kurz nach Semesterbeginn Cornell verlassen hatte. Cindy Tarter ist momentan die zuständige Kontaktperson für uns.

11. Wie stufen Sie die Hilfe in Beratung und administrativer Abwicklung ein?
(Geben Sie bitte jeweils eine Ziffer zwischen 1 und 5 an, wobei 1 = niedrig und 5 = sehr hoch):

Zentrum für Internationale Beziehungen	5
von Lehrkräften an der BOKU	4
von der Gastinstitution	4
von Studierenden an der Gastinstitution	5
von anderen:	

12. Anmeldeformalitäten, finanzielle Unterstützung, andere Erfordernisse

Die Anmeldung ist recht aufwändig und langwierig. Wird man einmal offiziell angenommen, was bei mir ganz schön gedauert hat-ca. 8-10 Wochen vor Beginn des Semesters, muss man etliche Punkte einer To-Do Liste durchackern, was nicht so wahnsinnig viel Arbeit ist, aber doch ein paar schräge Punkte dabei sind. Zb. die Alcohol-Edu die jeder neue Student machen muss zieht sich ganz schön in die Länge, macht sicher Sinn, wenn man gerade von der High School kommt, aber als Boku Student ist man doch ein bisschen fortgeschrittener und hat die exzessiven Jahre (im Normalfall) schon hinter sich.

Von der Hausbank wollen sie auch eine Bestätigung haben, dass man über ca. 10.000€ (Stand 2019) Finanzmittel verfügen kann, entweder selber oder von Eltern oder Förderungen, etc. Die Bank muss das bestätigen.

Mit dem Studentenvisum sind kosten von ca. 360€ verbunden. Es ist auch ein ganz schöner Prozess, und online viel auszufüllen; Die wollen praktisch alles wissen, und wenn ich mich recht erinnere, dann bin ich da einen ganzen Arbeitstag dran gesessen.

13. Können Sie Tipps und Anregungen in Bezug auf Ihr Gastland/ Ihre Gastinstitution in sozialer Hinsicht (kulturelle Unterschiede, Bedeutung von Sprachkenntnissen etc.) geben?

Also wegen den Sprachkenntnissen braucht man sich wohl keine Gedanken machen. Es sind sehr viele internationale Studenten an der Uni und die Formen wie English gesprochen wird sind sehr divers, aber am Schluss verstehen sich doch alle. Betreuer und Professoren sind in diesem Sinne sehr abgehärtet scheint mir. Es gibt auch viele Ressourcen die man vor Ort nutzen kann um sein English zu verbessern, zB. Sprachtutoren, Kurse, Workshops, etc. alles über die Webseite vom ELSO zu finden: https://knight.as.cornell.edu/elso

14. Gab es während Ihres Aufenthaltes Veranstaltungen, die speziell für Austausch - Studierende organisiert wurden?

☒ Ja ☐ Nein

Wenn ja, geben Sie bitte an, welche:

Zu Beginn, also eigentlich noch bevor das Semester beginnt, gibt es eine Einführungswoche in der man recht sanft an die Uni herangeführt wird. Jeden Tag werden einem neue Institutionen oder Büros vorgestellt deren Ressourcen man nutzen kann. Unglaublich freundlich alle, und man fühlt sich wirklich willkommen. Man wird auch jeden Tag mit ein wenig gratis Essen versorgt während der Einführungswoche. Das ist natürlich auch eine super Gelegenheit andere Austauschstudenten kennenzulernen, mit denen sich dann oft Freundschaften ergeben, die zumindest das Semester durch halten. Man bekommt auch als Austauschstudent einen Advisor, einen Professor als Vertrauensperson sozusagen, zugewiesen. Mit dem kann man dann Fragen bez. Uni, Kurse, Forschung an der Uni, etc. besprechen. Ist sehr persönlich, hat bei mir nicht so gut funktioniert, habe mich nicht so gut verstanden mit meinem Advisor, haben uns auch nur einmal getroffen. Wünsche euch mehr Glück.

UNTERBRINGUNG, SERVICES UND KOSTEN

15. Wo haben Sie während Ihres Auslandsaufenthaltes hauptsächlich gewohnt?

☐ Studierendenheim ☐ Hotel / Pension / Gästehaus
☐ Zimmer in einer Privatwohnung ☐ eigene Wohnung
☒ Wohngemeinschaft mit anderen Studierenden

16. Wer hat Sie bei der Suche nach einem Quartier unterstützt?

☐ Gastinstitution ☐ Freunde/Familie
☒ Wohnungsmarkt ☐ Andere: Facebook, Craigslist

17. Wie war die Qualität der Unterstützung der Gastinstitution bei der Quartiersuche?
(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

☐ 1 ☐ 2 ☒ 3 ☐ 4 ☐ 5

18. Wie würden Sie den Unterkunftsstandard einschätzen? (1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

☒ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5

19. In welchem Ausmaß waren Hilfsmittel zum Studium (Bibliotheken, Computerräume, Laboratorien und Ausrüstung, etc.) vorhanden bzw. zugänglich?
(1 = gar nicht bis 5 = hervorragend)

☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☒ 5

20. Wie war der Zugang zu bzw. die Qualität von Computern und E-Mail an der Gastinstitution?
(1 = schlecht bis 5 = hervorragend)

☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☒ 5

21. Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in Euro):

Reisekosten (für einmalige An- u. Abreise): 550 **€**

Gesamtausgaben pro Monat (inkl. Quartier): 950 **€**

davon:

Unterbringung		550	€ / Monat
Verpflegung		380	€ / Monat
Fahrtkosten am Studienort		0	€ / Monat
Kosten für Bücher, Kopien, etc.		20	€ / Monat
Studiengebühren		0	€ / Monat
Sonstiges:			€ / Monat

GESAMTBEURTEILUNG

22. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in akademischer Hinsicht
(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)**:**

☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☒ 5

23. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in persönlicher Hinsicht
(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)**:**

☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☒ 5

24. Welche Aspekte Ihres Auslandsaufenthaltes haben Ihnen besonders gefallen?

In akademischer Hinsicht:
Also was mir gleich aufgefallen ist: die Professoren schreiben zrürck, und zwar innerhalb von wenigen Minuten in manchen Fällen. Alle Lehrenden sind sehr freundlich den Studenten gegenüber und bieten jederzeit ihre Hilfe an, manche Professoren erwähnen sogar nach jeder Vorlesung, dass man sie, bei Fragen, jederzeit persönlich kontaktieren kann, eine Mail schreiben, oder auch anrufen kann. Man merkt einfach sehr deutlich, dass Cornell ein besseres Betreuungsverhältnis bieten kann als Unis in Österreich. Vorlesungen an der Uni sind, mit wenigen Ausnahmen, mit Anwesenheitspflicht. Das hat mich am Anfang ein bisschen geschreckt, aber das System hier ist einfach anders und eigentlich geht man gerne in die Vorlesung, auch weil man sonst für Hausübungen und Prüfungen wichtige Inhalte nicht mitbekommt. Wie schon erwähnt, das System der Lehre ist anders als wir es von Wien gewohnt sind, es ist schulischer, und man ist definitiv mit mehr Arbeit unterm Semester eingedeckt als es bei uns so üblich ist, wo man vil. nur eine große Prüfung am Schluss vom Semester hat im Extremfall. Ich persönlich komme damit aber besser zurecht habe ich erfahren und würde mir ein angepasstes System auch für unsere Uni wünschen, da ich einfach den Eindruck gewinne, dass mehr hängen bleibt vom Inhalt und die Studenten auch in die Vorlesung gehen und sich mit dem Stoff auch beschäftigen.

In soziokultureller Hinsicht:
Ich bin ja schon ein fortgeschrittenes Semester und auch erst zu Studieren begonnen als ich 22 war. Von dem her war es etwas schräg hier. Ich war ja an der Boku schon immer einer der älteren, und hier in Cornell war das noch einmal ein bisschen extremer. Teilweise waren die Studenten hier 10 Jahre jünger als ich, das war dann schon komisch am Anfang aber man findet sich bald zurecht um auch gleichaltrige mit ähnlichen Interessen kennenzulernen. Der Big Red Barn ist ein guter Ort dafür. Das ist eine Bar der Graduate Students Asociation, die viele diverse Veranstaltungen anbietet und wo ich viele PhD

Studenten kennengelernt habe. Ich habe meine Freizeit zwischen den Vorlesungen viel dort verbracht da es auch sehr zentral am Campus liegt.

25. Hatten Sie Probleme während Ihres Auslandsaufenthaltes?

Als KTWW Student ist das ja eine etwas speziell Situation an Cornell. Man sollte eig. 2/3 aller credits am CALS (College of Agriculture and Life Sciences) machen, mit dem die Boku das Austauschabkommen hat. Cornell ist sehr dezentral organisiert und da hat jedes College (ich glaube Department wäre das Äquivalent an der Boku) weitreichende Freiheiten. Deshalb ist der Austausch auch über dieses College für alle Boku Studenten. Die wollen, aus welchen Gründen auch immer, dass eben 2/3 aller credits an ihrem College gemacht werden (vorher waren es nur 6 credits), was aber für KTWW Studenten nicht so toll ist, da viele interessante Kurse auf dem College of Enigneering angeboten werden. Also hab ich zu Beginn mal ganz höflich nachgefragt, ob ich nicht noch 1-2 Kurse zusätzlich von einem anderen College nehmen kann. Frau Franke, die Betreuerin der "incomings", war da aber sehr unflexibel und hat verneint. Deshalb habe ich einen Kurs der mich sehr interessiert hätte (Ethical Issues in Engineering Practice) nicht gemacht und mich wieder abgemeldet nach der ersten Woche. Mit der Zeit hat sich das relativiert und ich habe doch noch Kurse von anderen Colleges dazu genommen, sodass sich meine CALS credits von 2/3 auf ca. 1/2 reduziert hat. Bis jetzt hat sich noch niemand bei mir beschwert. Ich kann hier nicht sagen, dass das möglich ist, ich beschreibe nur wie es bei mir abgelaufen ist.

Entgegen früheren Berichten ist die Anmeldung zu Kursen für Austauschstudenten problemlos über das Student Center (bisschen wie Boku-Online für Cornell) möglich. Auch wenn Kurse schon ausgebucht scheinen, was häufig vorkommen kann, wenn man nicht von Anfang an weiß was man will, einfach dem Professor eine Mail schreiben oder zur Vorlesung persönlich kommen. Man erhält dann einen Code vom Professor, mit dem man sich für den Kurs einschreiben kann.

26. Wird sich Ihr Studienfortgang an der BOKU als Folge Ihres Auslands-Aufenthaltes verzögern:

☐ Ja ☐ Nein ☒ Weiß ich nicht

wenn ja warum:

27. Wie kann der Joint Study – Studierenden-Austausch Ihrer Ansicht nach verbessert werden?

Als Boku Student wird man in Cornell als Senior inskribiert, also für das letzte Jahr im undergarduate program (Bachelor). Das könnte schlimmer sein, aber trotzdem sind alle Austauschstudenten der Boku Masterstudenten und es gibt die eine oder andere Situation, in der man sich erklären muss, warum man so tut als wär man graduate student (Master), aber offiziell eigentlich doch ein Senior. Für die Kursauswahl spielt das glücklicherweise keine Rolle, da kann man alle Kurse belegen, die man will (Einschränkung siehe Pkt. 25.). Von dem her lieber so einen Austausch als gar keinen Austausch mit Cornell.

Es wäre auch schön, wenn man verlängern könnte, sprich 2 Semester/1 Jahr an der Uni bleiben könnte.

Allgemeiner Bericht

Kurzdarstellung Ihres Aufenthaltes: Besuchte Vorlesungen, Seminare, Exkursionen, etc.
Anderes Interessantes, Wissenswertes, Schwierigkeiten, Positiva, Empfehlenswertes…

Grundsätzlich gilt für alle Kurse, falls nicht anders beschrieben, Anwesenheitspflicht. Manche Kurse werden mit Noten benotet - von A+ bis F - andere werden wiederum nur mit S/U - satisfied/unsatisfied - benotet; manchmal kann man das Benotungsschema auch selbst auswählen.

Die Kurse vom ELSO (English Language Support Office) sind ganz wunderbar und eine große Hilfe, wenn bald größere Schreibarbeiten anstehen, wie zB. Masterarbeit. Die Kurse vom ELSO sind für internationale graduate students ausgerichtet und auch eine wunderbare Gelegenheit neue Leute kennenzulernen da sie in kleinem Rahmen stattfinden. Vom ELSO habe ich insgesamt 4 Kurse besucht, sind jeweils Halbsemester-Kurse:

- Advanced Academic Writing: mit Nathan Lindberg. Super Kurs, der in verschiedene Möglichkeiten der Literaturrecherche einführt, Literatur zu organisieren, einen "note taking table" zu erstellen (was aber etwas altmodisch ist und bei uns Zitiersoftware übernimmt), und andere Paper zu analysieren um dann am Schluss selber seinen eigenen Text zu schreiben. Nathan ist ein super engagierter Lehrer, gibt gutes Feedback und macht auch alle Übungen selbst mit.

- Writing, Revising and Editing: mit Melissa Myers. Guter Kurs wenn man schon Arbeiten geschrieben hat oder gerade dabei ist. "Advanced Academic Writing" ist eigentlich die Grundlage für diesen Kurs (auch wenns bei mir umgekehrt war). Wir haben jede Woche einen Blog-Eintrag und am Ende eine Buchrezension geschrieben.

- Improving Pronunciation: auch wieder mit Melissa; diesen Kurs habe ich zu Beginn nicht so ernst genommen, er hat einfach gut in meinen Stundenplan gepasst und ich war interessiert, aber er war dann doch sehr wichtig und man merkt wie schwierig die Aussprache im englischen teilweise ist. Wir haben verschiedene Übungen gemacht und uns dabei auch immer wieder selbst aufgenommen. Es gibt auch ein Einzeltreffen pro Studenten mit Melissa, wo speziell auf die eigenen Schwierigkeiten eingegangen wird. Generell ein sehr unterhaltsamer und lockerer Kurs.

- Designing and Delivering Presentations: mit Nathan. Nathan gestaltet diesen Kurs sehr unterhaltsam und vielseitig. Auch wieder mit verschiedenen Übungen bei denen man sich manches mal selber auf Video aufnimmt. Zu Ende des Kurses hält man eine 3-minütige Präsentation (3 Minute Thesis - 3MT) zu seiner Master- Doktorarbeit. Diese 3MTs finden an verschiedenen Universitäten weltweit statt und die Gewinner sprechen dann vor größerem Publikum, wie zB. die Gewinner von Cornell vor der UNO in New York. Aber keine Angst, der Kurs ist nur für Übungszwecke.

Alle anderen Kurse waren Semesterkurse:

- Perspectives in International Development: Jede Woche präsentieren Vortragende aus verschiedenen Bereichen der Entwicklungszusammenarbeit ihre Erfahrungen und Ideen zu diesem Thema. Interessanter und abwechslungsreicher Kurs; am Schluss ist eine 5-Seitige Arbeit/Analyse zum Thema zu schreiben.

- Traditional Agriculture: In diesen Kurs bin ich mehr "aus Versehen" reingerutscht, er hat ja eigentlich nichts mit KTWW zu tun, war aber doch ein spannendes Thema. Selbes Konzept wie beim vorher beschriebenen Kurs: Verschiedene Experten erläutern ihre

Arbeit/Standpunkte zu verwandten Themen und am Schluss steht eine 12 seitige Arbeit zu einem verwandten Thema freier Wahl an.

- Climate and Global Warming: Mit Dr. DeGaetano, Anwesenheit wird nicht kontrolliert. Erläutert sehr detailliert Funktionsweise, Mechanismen und Zusammenhänge von Prozessen in der Atmosphäre sowie deren Austausch mit der Umgebung und deren Auswirkungen auf das Klima. Einiges altbekanntes für mich zu Beginn, aber auch viel neues gelernt. Dr. D. gibt sich Mühe komplizierte Themen verständlich zu erklären und nimmt sich sehr viel Zeit auf Fragen von Studenten einzugehen. Es gibt fünf Hausübungen, und drei Tests.

- Sustainable Development: Ein reiner Onlinekurs. Es gibt keine Vorlesungen und alles läuft über Balckboard. Ich war am Anfang sehr skeptisch, da das für mich der erste Kurs dieser Art war, aber im Nachhinein bin ich sehr begeistert. Man erarbeitet selbst (mit Anleitung und Vorlangen) die theoretischen Grundlagen des Life Cycle Sustainabilty Assessment (LCSA) um diese dann in der Praxis bei einem selbst gewählten Thema anzuwenden. Nach der Eingangsphase hat man sehr viele Freiheiten diesen Kurs und den Inhalt selbst zu gestalten. Jede Woche ist eine "Lesson" fertigzustellen und am Ende gibt es noch ein finales Projekt, bei dem alles zusammengefasst wird. An fünf Tagen in der Woche gibt es Sprechstunden mit Tutoren falls man Fragen zu den Aufgaben hat - sehr hilfreich.

- Environmental Engineering and Water Resources: mit Prof. Richardson. In diesem Kurs stellen PhD Studenten ihre Arbeiten vor, bzw. ihren derzeitigen Stand der Arbeit. Der Kurs ist sehr spezifisch, theoretisch und teilweise mit schlechten oder schwer verständlichen Vorträgen von den Studenten durchzogen. Vorteil: es gibt keinen Test oder Prüfung am Schluss und man bekommt einen guten Einblick woran gerade geforscht wird.

- Retaining Structures and Slopes: mit Prof. O'Rourke. Ausgezeichneter Kurs. Auch wenn zu Beginn die Art und Weise seines Vortrags sehr altmodisch erscheint, Professor O'Rourke ist ein hervorragender Wissenschaftler, hat unglaublich viel Erfahrung im In- und Ausland gesammelt und kann sehr viele Geschichten erzählen. Leider hält er sich strikt an den Vorlesungsplan und schweift nur selten ab. Da es aber ein Kurs mit sehr wenigen Teilnehmern ist (bei mir waren es 5), ist alles sehr persönlich und man kann den Professor jederzeit vorher oder nachher Fragen stellen. Er ist auch sehr aufmerksam, geht auf Terminwünsche bezüglich Abgaben oder Prüfungen ein und interessiert sich auch sonst für das Wohlbefinden seiner Studenten. Für mich sicher der beste Kurs, hier habe ich am meisten gelernt und mitnehmen können. 3 Hausübungen zu beginn, 2 Designprojekte am Schluss und 2 Prüfungen.

- Climate Change Discussion: mit Prof. Hess. Dieser Kurs gliedert sich in 2 Teile: die Seminare, bei denen teilweise sehr namhafte Vortragende eine Präsentation über ihr Forschungsgebiet halten, und die Diskussion, bei denen in kleiner Gruppe verschiedene Aspekte des Themas im Detail besprochen und darüber diskutiert wird. Dabei hält sich Prof. Hess sehr im Hintergrund, die Diskussion wird jede Woche von 3 Studierenden geleitet, d.h. 2x pro Semester für jeden Studenten. Für mich war das gefühlt der aufwändigste Kurs. Neben der 1-seitigen Synthese und dem Survey (Fragen zu beantworten über das Seminar), muss man sich auch eine Frage für die Diskussion überlegen, Papers lesen und Antworten zu Fragen über die zu studierenden Paper ausarbeiten; und das alles wöchentlich. Nichtsdestotrotz sind die Diskussionen sehr bereichernd und so mancher Vortragende gewährt interessante Einblicke, zb. in die Klimapolitik im Weißen Haus unter Obama.

Grundsätzlich richtet sich die Auswahl der Kurse nach Interesse, und Cornell wird seinem Motto - Any Person, Any Study - wirklich gerecht; man hat also sehr viel Auswahlmöglichkeiten. Aber abgesehen davon empfehle ich Graduate Kurse zu belegen, also 4000er und aufwärts. Das hat den Vorteil, dass man nicht mehr mit 18-19-jährigen in der Klasse sitzt und ich habe auch die Erfahrung gemacht, dass man in diesen Kursen viel weniger "getrimmt" wird und es teilweise mehr um Austausch und Networking geht.

Wenn man sich nicht von Anfang an sicher ist hat man nach Semesterbeginn noch ca. 3 Wochen Zeit sich für Kurse anzumelden und fast bis zur Hälfte des Semesters um sich von Kursen abzumelden.

Wer sich überlegt im Anschluss an das (Sommer)Semester ein Praktikum in den USA zu suchen sollte bedenken, dass man mit dem Studentenvisum nichts verdienen darf und spätestens 60 Tagen (F1 Visa) nach Semesterende das Land verlassen muss.

Die zwei letzten Fragen

Was war der größte Gewinn für Sie bei Ihrem Auslandsaufenthalt?

Auf jeden Fall die Erfahrung gemacht zu haben an einer anderen Universität studiert zu haben, ein anderes System kennengelernt zu haben und in einer anderen Kultur mit anderer Sprache gelebt zu haben.
Auch die vielen Bekanntschaften und Freunde, die sich ergeben im Laufe des Aufenthaltes sind eine große Bereicherung.

Welchen besonderen Rat können Sie interessierten Studierenden geben?

Nicht abhalten oder abschrecken lassen von bürokratischen Hürden zu Beginn. Cornell ist eine super Universität und euch erwartet eine geniale Erfahrung.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website des Zentrums für Internationale Beziehungen zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

☒ Ja ☐ Nein

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an jointstudy@boku.ac.at erklärt werden.